

Der Große Eisvogel – der Schmetterling des Jahres 2011

Von Rainer Ulrich, Eiweilerstr. 116, 66571 Wiesbach

Vor vier Jahren zog es Maren Bergmann ins Saarland. Und wurde (von mir) gleich schmetterlingsinfiziert. Sie zückte ein Bestimmungsbuch und sagte mir, welche Falterarten sie im Saarland sehen wollte. Ganz, ganz oben, also auf Nummer eins der Liste, stand der Große Eisvogel. Wohl gemerkt: Der Tagfalter, nicht der ebenfalls wunderschöne Vogel! Wahrlich eine gute Wahl. Gehört doch diese Waldart zu den prächtigsten und größten Tagfaltern, die bei uns fliegen. Der einzige Haken an der Sache: Im neuen Jahrtausend wurde im Saarland nur ein einziger Eisvogel-Falter gesehen. „Das wird wohl nix – den kannst du gleich abhaken“ sagte ich zu Maren. Doch ich sollte mich irren ...

Mitte Mai 2011 kam die erste Meldung per mail: Großer Eisvogel, gesichtet bei Primstal. Ich versicherte mich bei dem Melder, dass die Bestimmung seriös ist. Sie war seriös! Also am nächsten Tag gleich los nach Primstal. Doch die Suche nach dem Falter an zwei Tagen von uns blieb erfolglos. Wird wohl eine „Eintagsfliege“ gewesen sein...

Dann Anfang Juni eine begeisterte Mail von Ronny aus dem Warndt: Großer Eisvogel beim Laufen gesichtet (siehe Kasten). Da mussten wir natürlich hin! Also 40 km, die doppelte Ronny-Strecke, durch den Warndtwald. Mit dem Fahrrad, schön - und anstrengend. Aber außer KLEINEN Eisvögeln „en masse“ und einigen Schillerfaltern nichts Nennenswertes gesehen. Doch wenigstens was für die Figur getan, denn die Strecke ist sehr hügelig.

Ein Schmetterlingslauf quer durch den Warndtwald

Heute, am 2. Juli 2011, war ich so um die Mittagszeit im Warndt laufen - 20 km durch den Wald. Was ich da gesehen habe, hat einen ordentlichen Endorphinausstoß bewirkt! Schon auf dem ersten Teil der Strecke entdeckte ich einige Kl. Eisvögel am Boden sitzen - dort fand ich zwar schon Raupen, aber mindestens 15 Jahre lang keinen Falter mehr. Ich konnte auf dem gesamten Rest der Strecke noch mehr als 30 Kl. Eisvögel zählen! An einer Stelle saßen drei nebeneinander auf dem Boden. Ist das schön!

Dann flog der Brombeer-Perlmutterfalter überall und sehr häufig - zwischendrin waren immer noch viele Wachtelweizen-Scheckenfalter. Der Kleine Schillerfalter saß ja schon im Garten, doch konnte ich an der ersten großen Wegekreuzung an einer Pfütze schon ein Weibchen sehen. An der Sproßmannsquelle sehe ich dann noch zwei weitere Männchen, eine f. *clythie* und ein weißer.

Der Oberhammer war dann aber, dass auch noch ein Großer Schillerfalter sich dazu gesellte - den hätte ich noch nicht erwartet. Den Brombeer-Perlmutterfalter sehe ich nun auf Schritt und Tritt auf der Strecke. An den Brombeeren sehe ich meine ersten Pflaumen-Zipfelfalter für dieses Jahr - es kann mit dem Braunen Eichen-Zipfli auch nicht mehr lange dauern. Dann am Warndtschacht noch zwei frische Große Füchse neben einigen C-Faltern und Veteranen vom Wander-Perlmutterfalter. Auf dem Weg zurück vom Warndtschacht zum Nikolausbachtal finde ich noch eine Stelle, an der viele Wachtelweizen-Scheckenfalter fliegen. Das ist alles so schön, dass ich weiter und weiter laufen will.

Am "Waldsee" in Emmersweiler nutze ich die Gelegenheit, um dort am Wasserspender zu trinken - es ist heiß. Was ich danach sehe, kann ich kaum glauben: Zwar habe ich das Tier die letzten beiden Wochen im wahrsten Sinne um mich rum (ich züchte es bei mir zu Hause!), doch habe ich in diesem Jahrhundert (!) keinen Falter mehr in freier Wildbahn gesehen. Es ist tatsächlich ein Groooooßer Eisvogel, der da eine Pfütze mit Hundeschiss umkreist. Zuerst hielt ich es für einen weiteren Schillerfalter und es schien mir ein Weibchen zu sein. Ein Weibchen?? So früh? Und als der Falter sich hinsetzt, kann ich es kaum fassen: ein Großer Eisvogel – und dazu noch ein Weibchen... Ich könnte heulen vor Glück! Und heulen, weil ich keine Kamera dabei habe. Der Hundeschiss interessiert

das Tier offenbar gar nicht. Es trinkt nur Wasser und fliegt wie wahnsinnig umher, weil es sich von mir gestört fühlt.

Ich werde auf alle Fälle mit der Kamera noch mal dort hin gehen - morgen bringe ich da mal Käse zum Anködem hin...

Eisvögel sind für mich so was wie „die gute alte Zeit“ und „einfach schön“. Ich habe bisher wohl genau fünf „wilde“ Tiere gesehen und etwa dreimal so viele gezüchtete. Ab Dienstag versuche ich es noch mal im Warndt mit schweren stinkenden Waffen (Limburger, Katzenschiss & Co.) und Roland wird helfen. EIN Bild von einem wilden Großen Eisvogel!

Ronny Strätling

Übrigens: Ronny bekam sein Bild vom Großen Eisvogel 2011 doch noch. Auf einer Exkursion mit mir und Maren Bergmann schoss er „seine“ Eisvogel-Bilder am Pfingstsonntag in Türkismühle, nach sechs Stunden gemeinsamer Suche...

Einige Tage später kamen dann gleich vier Meldungen von Eisvogel-Beobachtungen bei mir rein: alle aus der Nahe-Gegend. Jetzt war unser Jagdfieber völlig geweckt! Ich startete eine Such-Aufforderung im „Saarländischen Schmetterlings-NETZ“. Das „NETZ“ ist ein von mir seit über fünf Jahren verschickter Newsletter (rund 15 Ausgaben pro Jahr), der aktuell über die saarländische Tagfalterszene informiert. Zusätzlich band ich auch den SaarForst in die Suche mit ein. Und wir selbst wollten beide jede freie Minute nach dem Großen Eisvogel suchen

Schon am 5. Juni klappte es dann! Was wir beide, Maren und ich, sahen, übertraf alle unsere Erwartungen. Maren Bergmann hat es dann gleich per „NETZ“ an alle Schmetterlingsfreaks verschickt. Hier ihr Erfolgsbericht.

Wir haben IHN. 5,8 Falter!

„Erst waren wir an der Nahe; es gab eine ganz kurze Begegnung mit einem Eisvogel auf der Wiese. Rainer hat ihn sofort gesehen. Für vielleicht eine Sekunde. Und hat jubelt. Sein erster Gr. Eisvogel seit über zehn Jahren. Für mich war es nur etwas großes Schwarzes mit Rot. Der Eisvogel ist nur einige Meter am Saarland vorbei geschraubt – flog also in Rheinland-Pfalz. Den Zweiten sahen wir eine halbe Stunde später auf der anderen Naheseite, also eindeutig in Rheinland-Pfalz. Wir hatten ihn mit dem Auto aufgescheucht. Ich sprang sofort aus dem Auto und konnte ihn etwas länger beobachten. Bis Rainer das Auto abgestellt hatte, war er längst weg. Den Dritten sahen wir in Eisen: auf dem Traktortreffen beim Golfplatz. Er saugte offensichtlich an den Dingen, die die Gäste vom Essen übrig gelassen hatten – am Abfall... Es war unser erster Gr. Eisvogel im Saarland in diesem Jahrtausend.

Wir sind dann am Hunsrückrand durch den Wald gefahren. Und in der Nähe vom Neuhof, schon wieder auf rheinland-pfälzischem Gebiet, konnte ein Eisvogel nicht mehr rechtzeitig vom Weg auffliegen. Zuerst war er k.o! Er hat sich aber schnell wieder erholt und flog in die Bäume – noch bevor wir uns berappelt hatten und aus dem Auto gestiegen waren.

Ein paar Meter weiter dann der Treffer! Ein Gr. Eisvogel saß auf dem Weg und saugte. Und wir konnten ihn rechtzeitig sehen. Trotzdem flog er auf. Wir haben ihn dann einige hundert Meter zu Fuß verfolgt. Kurzer Flug und weitersaugen. Rainer hat ihn mir dann gefangen, weil ich ihn genauer ansehen wollte – insbesondere die

Unterseite. Nach einigen Photos durfte er in die Bäume fliegen. Am Hunnenring sahen wir dann den Letzten, aber hier sind wir uns nur 80% sicher.

Macht zusammen 5,8 Gr. Eisvögel.

Uns hatte das Jagdfieber befallen, super. Ich bin noch total begeistert. Ein echtes Highlight.
Mal schauen, was noch kommt.“

Viele Eisvogel-Meldungen 2011

Wir waren völlig vom Eisvogel-Fieber befallen und konnten einige Schmetterlingsfreunde mit dem Eisvogel-Virus infizieren. Alles andere wurde bei uns für zwei Wochen zur Nebensache. Wir hatten noch eine ganze Reihe von Exkursionen gemacht – oft erfolglos. Aber auch mit wunderschönen, tollen Erlebnissen. So zum Beispiel bei Türkismühle, wo es uns gelang, gleich drei Falter zur gleichen Zeit zu beobachten. Dabei war an der Stelle vorher und nachher nichts zu sehen.

Schmetterling des Jahres im Saarland

Die Schmetterlingsforscher im Saarland sind in der Naturforschenden Gesellschaft des Saarlandes (DELATTINIA) organisiert. Hier bilden sie den „Arbeitskreis Tagfalter“, der von Rainer Ulrich über die Newsletter „NETZ“ und „Erst-Beo“ koordiniert wird. Die Tagfalterforscher küren jedes Jahr den „Schmetterling des Jahres im Saarland“. Anders alles bei anderen „Tieren und Pflanzen des Jahres“ wird die Art nicht zu Beginn des Jahres vorgestellt, sondern ergibt sich erst aus den Beobachtungen im entsprechenden Jahr. Letztlich wird immer der Falter zum „Schmetterling des Jahres“, der uns im abgelaufenen Jahr am meisten beeindruckt hat.

Im Jahr 2011 war das ohne Zweifel der Große Eisvogel. Denn in diesem Jahr wurden im Saarland mit 15 Exemplaren mehr Große Eisvögel beobachtet als in den letzten 20 Jahren zusammen. Im neuen Jahrtausend konnte bis 2010 gar nur ein einziger dieser prächtigen Falter gesichtet werden.

In den beiden abgelaufenen Jahren wurden der Kurzschwänzige Bläuling (2010) und der Distelfalter (2009) Schmetterling des Jahres im Saarland.

Eisvögel kommen aus dem Nichts von den Baumwipfeln zum Saugen auf den Boden heruntergesegelt und verschwinden genau so schnell wieder. Und: Sie sind mit die scheuesten Schmetterlinge, die ich kenne. Beim Beobachten und Fotografieren darf man sich ihnen nur gaaaanz langsam nähern. Wenn der Eisvogel erst einmal akzeptiert hat, dass von diesem Menschen keine Gefahr droht (seine Fraßfeinde sind ja grundsätzlich bedeutend kleiner), lässt er sich dann meist auch aus nächster Nähe fotografieren. Apropos Fotografieren: Uns gelangen eine ganze Serie – zum Teil ungewöhnlicher – Eisvogelfotos. Von insgesamt acht Exemplaren. Zu meinem einzigen Eisvogel-Foto Ende der 1990er Jahre kamen in den zwei Wochen weit über 100 hinzu...

Neben dem Großen Eisvogel gab es im Wald noch jede Menge anderer Falter zu sehen. Denn auch viele andere Waldschmetterlinge wie Gr. und Kl. Schillerfalter, Kl. Eisvogel, Brombeer-Perlmutterfalter und insbesondere der Gr. Fuchs hatten wie der

Große Eisvogel offensichtlich dem außergewöhnlich warmen, sonnigen Frühjahr profitiert. Und waren deutlich häufiger als sonst. Nur der Kaisermantel zeigte sich insgesamt etwas spärlicher...

In den darauffolgenden Tagen und Wochen (!) gingen noch weitere Eisvogel-Meldungen ein. Insgesamt wurden im Jahr 2011 im Saarland 15 Falterbeobachtungen an 12 Standorten bekannt. Wir beide haben 5,8 (!) Falter im Saarland und vier in Rheinland-Pfalz beobachtet.

Wie von uns vorher vermutet, liegt das Zentrum der Verbreitung des Großen Eisvogels 2011 im nördlichen Teil des Saarlandes (insbesondere am Hunsrückrand) und an der Nahe. Die drei kalten Winter hintereinander und das ungewöhnlich warme sonnige Frühjahr 2011 haben den überwinterten Raupen offensichtlich gut getan. Und den Bestand des Gr. Eisvogels, zumindest kurzfristig, wieder etwas stabilisiert.

15 eisvogellose Jahre waren eine lange Zeit. In den zwei Juni-Wochen haben Maren und mich die Eisvögel völlig in ihren Bann gezogen. Wir haben beide tolle Beobachtungen und Fotos gemacht. Und waren total begeistert von den Faltern. Hoffen wir, dass der Zauber nächstes Jahr wieder Einzug hält. Und die wunderbaren Falter im Jahr 2012 im Saarland wieder zu beobachten sind.

Nachträgliche Beobachtungen aus dem Saarland bitte melden an:

ulrich.butterfly@t-online.de

Literatur

- CASPARI, S. & R. ULRICH (2008): Rote Liste der gefährdeten Tagfalter (Rhopalocera und Hesperiiidae) und Widderchen (Zygaenidae) des Saarlandes (4. Fassung). – In: Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes (Ministerium für Umwelt und DELATTINIA (Hrsg.). - Atlantenreihe, Band 4: 343- 382, Saarbrücken.
- KRAUS, W. & T. SCHULTE (2007): Großer Eisvogel – *Limenitis populi* (LINNAEUS, 1758). – In: SCHULTE, T., ELLER, O., NIEHUIS, M. & E. RENNWALD (Hrsg., 2007): Die Tagfalter der Pfalz, Band 1. – (= Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz, Beiheft 36), S. 558-563, Landau.
- LAFRANCHIS, T. (2000): Les Papillons de jour der France, Belgique et Luxembourg et leur chenilles. - Collection Parthénope, éditions Biotope, Méze, 448 S.
- ULRICH, R. & S. CASPARI (in Vorber.): Die Tagschmetterlinge des Saarlandes. Grundlagenwerk mit Verbreitungsatlas der Tagfalter und Widderchen des Saarlandes.

#####

Lebensweise, Gefährdung und Schutz

Der Große Eisvogel (*Limenitis populi*) ist ein Waldschmetterling, der als Falter einen großen Aktionsradius (vermutlich mehrere Kilometer) besitzt. Als Larvalhabitat werden luftfeuchte, von der Vormittagssonne beschienene Waldmäntel besiedelt – dabei werden Innensäume an Waldwegen und Waldwiesen und Waldaußensäume gleichermaßen genutzt. Das Weibchen legt seine Eier an die Blattspitzen von exponierten Ästen der Zitter-Pappel (*Populus tremula*).

Der Große Eisvogel ist eurosibirisch verbreitet. Er zeigt im Moment eine großräumige Arealverschiebung nach Osten, weil die überwinterten Raupen die nass-milden Winter der letzten Jahrzehnte nur schlecht vertragen. Diese Entwicklung geht so schnell, dass man in Westdeutschland und Ostfrankreich von einem regelrechten „Arealzerfall“ sprechen muss. Charakteristisch dafür ist, dass in einem größeren Raum, der vormals flächendeckend besiedelt war, zunächst nur noch ganz vereinzelte, nicht mehr vernetzte Restpopulationen in Biotopen mit lokal überdurchschnittlich guten Habitats-eigenschaften übrig bleiben. Diese Habitats werden sehr empfindlich gegen äußere und innere Einflüsse werden (Biotopveränderungen, Witterungsverlauf, Parasiten) und verschwinden dann ebenfalls. In diesem Zustand befinden wir uns aktuell nicht nur im Saarland, sondern auch in Benelux, Nordost-Frankreich, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg (LAFRANCHIS 2000, KRAUS & SCHULTE 2007). Womöglich wird der Große Eisvogel in absehbarer Zeit nicht nur im Saarland, sondern in der gesamten Großregion aussterben.

Wenn auch inzwischen der Klimawandel die übrigen Gefährdungsursachen eindeutig überlagert, so hat doch der Mensch ohne Zweifel zum starken Rückgang des Großen Eisvogels beigetragen. Dunkelwaldwirtschaft, Aufforstung von feuchten Bachtälchen, Beseitigung von forstlich wertlosen Weichholzmänteln, Meisenmast (Nistkästen!) sowie die Asphaltierung von Waldwegen sind die wesentlichen Rückgangsursachen. Bis in die 1970er Jahre war der Falter landesweit in allen größeren Waldgebieten verbreitet und kam in allen Höhenlagen vor. Allerdings waren größere Falteransammlungen damals schon selten.

In der Zeit danach nahm *L. populi* kontinuierlich ab und zog sich vor allem in höheren und kühleren Lagen zurück. Seit 1990 gibt es nur noch ein gutes halbes Dutzend Falter-Nachweise im Saarland. In der neuen Periode ab 2000 gab es gar nur noch einen Fund – bis 2010! Trotz der gehäuften Beobachtungen im Jahr 2011 besteht am sehr starken Rückgang des Großen Eisvogels kein Zweifel. Der Falter ist daher auf der Roten Liste der Tagfalter des Saarlandes zu Recht als „vom Aussterben bedroht“ (CASPARI & ULRICH 2008) verzeichnet.

#####

Beobachtungen im Saarland seit 2000 und im benachbarten Hunsrück- und Nahe-Gebiet in Rheinland-Pfalz [Rh-P]

nach 2000.....

2006	W Nunkirchen Richtung Wahlen, Andreas Werno, 1 Ex.
2007 RH-P	7.6., Umgeb. Achtelsbach, Alexander & Steffen Caspari
2010 RH-P	26.6., 1 Falter zwischen Usarkopf und Sensweiler Höhe, Andreas Zapp

2011

21.5. – 8.6. im **Saarland: 15 Falter in 12 Standorten.**
Wir haben 5,8 (!) Falter im Saarland und 4 F. in Rh-P beobachtet.